

I. Deutsche Geschichte

bis zur Gründung des nationalen Staats 919.

1. Die germanische Vorzeit.

Die Urzeit.

§ 1. Von den ältesten Bewohnern des deutschen Landes wissen wir nur durch die Reste ihrer Kultur, die sie uns in ihren Gräbern oder an ihren einstigen Wohnstätten hinterlassen haben. Die ältere Steinzeit, in der das Mammuth und das Renntier in Mitteleuropa heimisch war und der Mensch aus Feuerstein, Horn und Knochen seine Werkzeuge fertigte, umfaßt mehrere hunderttausend Jahre. In der jüngeren Steinzeit, die bei uns etwa bis zum Jahre 2000 v. Chr. reicht, verstand der Mensch auch härtere Steinarten zu bearbeiten, zu durchbohren und zu polieren; aus jener Zeit stammen die Pfahlbauten, deren Überbleibsel man vornehmlich in Alpenseen gefunden hat. Nachher lernte man das Kupfer schmelzen und durch einen Zusatz von Zinn Bronze herstellen. Auf die Bronzezeit folgt im Laufe des 1. Jahrtausends v. Chr. die Eisenzeit, in der Waffen und Werkzeuge vornehmlich aus Eisen verfertigt werden. Zahllose Gräber zeugen von jener Kultur; es sind, je nachdem die Leiche bestattet oder verbrannt wurde, entweder von einem Rasenhügel überwölbte Steinkammern, die sogenannten Hünengräber, oder Urnengräber; den Toten pflegte man Waffen, Werkzeuge, Schmucksachen, irdene Töpfe mitzugeben.

Ver-
gleichliche
Seiten

Wann die Germanen in das mittlere Europa eingewandert sind, ist uns nicht bekannt. Die vergleichende Sprachwissenschaft hat uns aber darüber belehrt, daß sie einst einem Urvolk angehörten, das bereits den Ackerbau kannte, vorzugsweise aber Viehzucht trieb; aus diesem Urvolk, das wir als die Indogermanen zu bezeichnen pflegen, sind nicht nur die wichtigsten Volksstämme Europas, die Slaven, Germanen, Kelten

Die Indo-
germanen.